

es Ueberreste eines abgetragenen Sandes. Diese Tonlager sind zu derselben Zeit entstanden, als sich auch die Braunkohlen bei Halle und Zeitz bildeten. Man nennt diese Zeit daher auch die Braunkohlenzeit. Versuchsarbeiten auf Braunkohlen sind bei uns ergebnislos geblieben.

6. Die Schotterablagerungen bei Nordhausen.

Der Geiersberg, das Gehege, die Ochsenstirn mit Wildes Hölzchen, der Kuhberg bestehen aus Geröll von kleineren und größeren Steinen. Es sind meist Grauwacken, die ringsum abgerundet sind und keine scharfen Ecken haben. Bei den Kanalisationsarbeiten in Nordhausen wurde auch in der Osterstraße, in der Meyenburgs, Park- und Niemannstraße ebensolches Geröll aufgegraben. Da es aus Grauwacke besteht, stammt es vom Harz, und da die Steine abgerundet sind, hat sie das Wasser hierhergeführt. Man nennt sie Harzer Schotter oder kurz Schotter. Diese Schotterablagerungen hat die Zorge hier angehäuft. Es ist das in einer Zeit geschehen, als die vom Harz herströmenden Flüsse noch gewaltige Wassermengen hatten und daher die Kraft besaßen, solche Schottermassen mit sich zu führen. Durch diese Gewässer wurde der Harz abgetragen. Das Wasser der Zorge muß bis zur Höhe des Kuhbergs und des Geiersbergs in breiter Ausdehnung dahingebraust sein, weil es hier noch Geröll ablagerte. Auf Zeiten, wo ihr Wasserstand schon niedriger war, folgten wieder Perioden, in denen es diese selbstgeschaffenen Uferländer überschwemmte und sich in das dahinter liegende Süßwasserbecken ergoß. Das zeigen die Kiesablagerungen in der Tongrube bei Hohentode, wo auf Tonschichten, den Bildungen eines stillstehenden Gewässers, in immer wiederkehrender Folge Kiesschichten lagern, die durch fließendes Wasser hierhergebracht sind. Nach und nach nahmen die Wassermengen ab; der Spiegel des vorbeibrausenden Stromes sank; Kuhberg und Geiersberg bildeten noch lange seine Ufer; daher fallen diese Höhen an der Westseite steil ab. Die jetzigen Harzbäche, die Zorge mit ihren Nebenflüssen, sind nur schwache Ueberreste der früheren Ströme; aber auch sie bringen noch Kies mit vom Harze und sind noch heute tätig, den Verwitterungsschutt aus dem Gebirge fortzuschaffen.

7. Die Löß- und Lehmlagerungen.

Wenn wir von Crimderode nach Rüdigsdorf gehen, sehen wir gleich hinter dem Dorfe links, dem alten Friedhof gegenüber, am Eingange einer Schlucht eine Lehmwand senkrecht emporragen. Wir bemerken keine Schichtung an ihr; sie ist nur durchsetzt mit senkrechten